



© Franz Pfuegl / Fotolia

Zehn Tipps zur sicheren Geldanlage

Eine gute Geldanlage – etwa zur Altersabsicherung – ist gerade in Zeiten niedriger Zinssätze nicht einfach. Nicht zuletzt deshalb sollten verlockend klingende Angebote stets besonders genau unter die Lupe genommen werden. Finanzexperte Michael Vetter hat zehn wichtige Tipps zusammengefasst.

1. Die individuelle Spekulationsbereitschaft sollte festgelegt und als Quote zum gesamten Anlagevermögen formuliert werden. Als Grundsatz gilt eine Spekulationsquote von etwa 20 Prozent.
2. Ebenso wichtig ist die Orientierung an eine Laufzeitenstruktur. Je nach Anlageprodukt sollte in kurzfristige Anlagen (vor allem Tages- oder Termingelder als Liquiditätsreserve), in mittelfristige Anlagen (insbesondere Zinsanlagen wie Wertpapiere) und in langfristige Anlagen (im wesentlichen Aktien bzw. Investmentfonds) „gestreut“ werden.
3. Grundsätzlich gilt: Je höher der Zinssatz, umso höher ist das Risiko durch den jeweiligen Schuldner („Emittent“). Ein „Mehr“ an Zinsen wird fast immer mit einem Ertrags- und Rückzahlungsrisiko erkauft. Das gilt sinngemäß auch für Anlagen in fremden Währungen, bei denen das damit verbundene Wechselkursrisiko nicht unterschätzt werden sollte.
4. Finanzprodukte, die nur schwer durchschaubar sind, sollten kritisch gesehen und bei Zweifeln gemieden werden.
5. Ebenfalls kritisch zu sehen sind Anlageformen, die vor allem auf steuerliche Gesichtspunkte abstellen. Wichtig ist vielmehr die gleichbleibende Qualität des Schuldners.
6. Edelmetalle wie Gold und Silber gelten nach wie vor als spekulativ und sollten nur mit entsprechender Sorgfalt in Anlageüberlegungen einbezogen werden.
7. Nicht nur Einmalbeträge, auch regelmäßige Sparraten, bei denen grundsätzlich die gleichen Regeln gelten, sind zur Vermögensbildung geeignet. Insbesondere Investmentfonds („Fondssparpläne“) eignen sich zum kontinuierlichen Vermögensaufbau mit regelmäßigen Beträgen von zum Teil schon unter 100 Euro.
8. Da Kosten bei Geldanlagen die jeweiligen Erträge erheblich verringern können, sollten stets mehrere Banken um Angebote gebeten werden. Hilfreich können hier Direktbanken mit einer häufig relativ niedrigen Gebührenstruktur sein.
9. Die Qualität von Anlageschuldnern kann vor allem von den Bankinstituten eingeschätzt werden. Darüber hinaus können Anleger bei der Banken- und Finanzaufsicht (bafin.de) entsprechende Informationen erhalten.
10. Jede Anlagestrategie sollte regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Vor allem bei Veränderungen des allgemeinen Zinsniveaus bzw. der persönlichen Situation des Anlegers kann dies von Bedeutung sein.